Mobil in den Frühling

Sorgfältige Pflege im Frühjahr

Nach dem Winter hinterlassen Salzrückstände und Straßenschmutz Spuren am Fahrzeug, insbesondere in den Radläufen und am Unterboden, mitunter aber auch auf dem Lack. Auch wenn die salzhaltige Lauge vor allem bei vorgeschädigtem Lack zur Rostbildung führen kann - ein sorgfältiges Reinigungsprogramm inklusive Fahrt durch die Waschanlage ist dennoch empfehlenswert.

Wichtig ist dabei laut Automobil-Club Verkehr (ACV) die Vorwäsche: Sie kann entweder durch einen separaten Bogen vor der Einfahrt in die Waschanlage oder mithilfe eines Dampfstrahlers erfolgen. Sie löst hartnäckigen Schmutz vom Lack und verhindert, dass Schmutzpartikel und kleine Steine während der Wäsche wie Schleifmittel wirken und Kratzer verursachen.

Grundsätzlich reicht auch das günstige Waschprogramm in der Waschanlage aus - vorausgesetzt, es erfolgt eine gründliche Vorwäsche. Kostspielige Spezialprogramme sind aus technischer Sicht für das Fahrzeug nicht zwingend erforderlich. Besondere Vorsicht gilt bei der Unterbodenwäsche: Bei älteren Fahrzeugen oder solchen mit Vorschäden besteht die Gefahr, dass durch die Reinigung Feuchtigkeit in Hohlräume des Fahrzeugbodens eindringt.

Um den Lack vor Sonneneinstrahlung und klebrigen Blütenpollen zu schützen, empfiehlt sich nach der Wäsche eine Konservierung. Auch Felgen benötigen besondere Pflege: Leichtmetallfelgen sollten vor der Nasswäsche mit säurefreiem Felgenreiniger eingesprüht werden, um Salz- und Bremsstaubrückstände besser zu lösen.

Im Winter sammelt sich Feuchtigkeit im Auto, die zu beschlagenen Scheiben und muffigem Geruch führen kann. Ein gründlicher Frühjahrsputz sorgt für Frische. Der Fußraum sollte gut ausgesaugt werden, um Splitt und Schmutzpartikel zu entfernen. Armaturenbrett und Verkleidungen reinigt man am besten mit einem leicht feuchten Schwamm und milden Reinigungsmitteln. Anschließend sollte das Auto gut durchgelüftet werden, damit alle Flächen vollständig trocknen.

Beim Säubern der Sitze sollte so wenig Feuchtigkeit wie möglich in die Polster eindringen. Hier können spezielle Polsterreiniger zum Einsatz kommen, aber auch ein normaler Haushaltsreiniger ist eine Alternative: Wer ihn mit etwas Wasser und einem Schneebesen aufschlägt, kann den so entstehenden Schaum zur Reinigung nutzen. Ledersitze und empfindliche Oberflächen sollten mit einem Mikrofasertuch statt einer Bürste behandelt werden, um Kratzer zu vermeiden.



Salz, Schmutz und Feuchtigkeit setzen der Karosserie und dem Innenraum des Fahrzeugs zu. Werkfoto: ACV/GettyImages

Im Innenraum bildet sich oft ein hartnäckiger Schmutzfilm auf den Scheiben, der besonders bei tief stehender Sonne die Sicht verschlechtert. Glasreiniger und ein fusselfreies Tuch sorgen für klare Sicht. Auch der Innenspiegel des Fahrzeugs sollte nicht vergessen werden. Außen sollten die Scheiben auf Steinschläge überprüft und gegebenenfalls repariert werden. Zudem verdienen die Scheibenwischer Aufmerksamkeit.

Handwäsche

Grundsätzlich bringen sowohl eine Handwäsche als auch die Waschanlage das eigene Fahrzeug wieder auf Hochglanz. Bei älteren Fahrzeugen empfiehlt sich aufgrund des weniger widerstandsfähigen Lackes jedoch eine Handwäsche. Generell ist das Autowaschen in der eigenen Einfahrt, auf dem Grundstück oder einem Parkplatz meist nicht zulässig. Fahrzeugbesitzer sollten sich deshalb unbedingt vorab bei der Kommune informieren, um ein Bußgeld zu vermeiden. Eine große Autowäsche führt man besser in einer Waschanlage oder an einem ausgewiesenen Waschplatz durch.

Angebote immer aufmerksam vergleichen



Urlaub in der Ferienwohnung - eine praktische und oft günstigere Alternative zum Hotel. Werkfoto: Ergo

Ferienwohnungen sind eine praktische und oft günstigere Alternative zu Hotels. Von Low-budget-Apartment über Haus mit Garten bis zur luxuriösen Villa mit Wellnessbereich: Hier ist für jeden etwas dabei.

Die Auswahl ist riesig und um die passende Unterkunft zu finden, sollten Urlauber die Angebote aufmerksam vergleichen. Mit der Buchung über einen seriösen Anbieter können Urlauber ihr Risiko für böse Überraschungen vor Ort reduzieren. Aber auch auf den bekannten Plattformen gibt es schwarze Schafe. Daher gilt: Beschreibung und Ausstattung aufmerksam lesen. Sind zum Beispiel Handtücher und Bettwäsche vorhanden oder fallen noch zusätzliche Kosten, etwa für eine Endreinigung, an?

Anzeigen auf einem Onlineportal müssen einen Endpreis angeben, der alle Preisbestandteile enthält. Manche Vermieter verlangen zudem eine Kaution. Vorsicht ist bei besonders günstigen Wohnungen geboten. Wer ein ungutes Bauchgefühl hat, sollte besser die Finger von dem Angebot lassen.

Richtig auswählen und durchdacht beladen

Eine Dachbox bietet zusätzlichen Stauraum für das Reisegepäck. Dabei sollte die Sicherheit immer an erster Stelle stehen.

„Eine Dachbox ist eine Veränderung am Fahrzeug, das die Fahreigenschaften beeinflusst“, sagt Roland Richter, Verkehrsexperte bei einer Versicherung. Vor allem in Kurven oder bei Seitenwind kann sich der Schwerpunkt des Fahrzeugs verlagern. Auch der Bremsweg ist durch das zusätzliche Gewicht länger. Ein weiteres Risiko: Wurde die Box nicht richtig montiert oder bepackt, kann sie ins Rutschen geraten.

Ob neu, gebraucht oder geliehen: Größe und Gewicht der Box müssen zum Fahrzeug passen. Zudem sollte sich die Heckklappe problemlos öffnen lassen. Für das Gewicht ist die maximal zulässige Dachlast entscheidend. Diese steht in der Bedienungsanleitung des Autos und liegt meist zwischen 50 bis 100 Kilogramm. „Wichtig ist, das Eigengewicht der Box und des Lastenträgers mit einzurechnen“, erklärt der Fachmann.



Die Dachbox aufs Auto und ab in den Urlaub: Dabei kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Werkfoto: R+V

Hohe Nachfrage



Die Nachfrage nach Caravaning-Urlaub ist ungebrochen hoch. Laut einer Erhebung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) wurden im Jahr 2024 so viele Übernachtungen auf deutschen Camping- und Stellplätzen gezählt wie nie zuvor. Mit rund 55 Millionen Gästeübernachtungen auf Campingplätzen wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Darüber hinaus ermittelte das dwif etwa 19 Millionen Übernachtungen auf Stellplätzen außerhalb von Campingplätzen - ebenfalls ein Rekord. Die Zahlen verdeutlichen nicht nur die anhaltend hohe Attraktivität des mobilen Urlaubs, sondern belegen auch dessen wachsende Bedeutung für die touristische Entwicklung zahlreicher Regionen in Deutschland. Auch aus wirtschaftlicher Sicht zeigt sich die Relevanz des Caravaning-Tourismus deutlich. Die Ausgaben der Urlauber beliefen sich laut Untersuchung auf den neuen Rekordwert von rund 20,8 Milliarden Euro pro Jahr. Damit wurde das Ergebnis der vorherigen Vergleichserhebung nochmals deutlich übertroffen (2023: 19,5 Milliarden Euro). Etwa 7,2 Milliarden Euro dieses Betrags flossen direkt in die Urlaubsregionen und stärken dort unter anderem Betriebe in Handel und Gastronomie sowie Dienstleister vor Ort. Besonders Orte abseits von großen Tourismus-Hotspots und ländliche Räume können vom wachsenden Interesse an naturnahen Reisezielen profitieren. Werkfoto: CIVD

Herstellernachweise: **Sorgfältige:** ACV Automobil-Club Verkehr, An der Wachsfabrik 5, 50996 Köln, Tel.: 02236/9498104; **Angebote:** ERGO Versicherungsgruppe AG, Victoriaplatz 2, 40198 Düsseldorf, Tel.: 0800/3746-000; **Richtig:** R+V Versicherung, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/533-0; **Handwäsche:** A.T.U Auto-Teile-Unger, Dr.-Kilian-Str. 11, 92637 Weiden i.d. Opf., Tel.: 0961/3060; **Hohe:** Caravaning Industrie Verband (CIVD), Hamburger Allee 14, 60486 Frankfurt, Tel.: 069/704039-0; Redaktionelle Bearbeitung: AST